

Lieber Sportkamerad! Die vorliegende Vereinschronik des Vereins für Bewegungsspiele (VfB) Villingen über die vergangenen 50 Jahre ist jedem Mitglied zum Studium zugänglich.

Die Chronik die über das Vereinsgeschehen der vergangenen 50 Jahre Auskunft gibt ist in den Aufzeichnungen, trotz intensiver Bemühungen des Chronisten, lückenhaft. Sollte dem Leser dieser Chronik das eine oder andere Vereinsgeschehen, das hierin nicht verzeichnet aber doch für die Vereinsgeschichte bedeutungsvoll ist, bekannt sein, dann möge er dies schriftlich und ausführlich melden, es kann jederzeit in die Chronik eingeführt werden.

Lieber Sportkamerad! Die Chronik besteht aus losen Blättern. Behandle jedes einzelne Blatt mit Sorgfalt, nehme kein Blatt heraus, denn es kann nicht ersetzt werden.

Der Chronist.

*Im Original Chronik abheften*

## Vorläufer des VfB Villingen/Schwarzwald

---

Den gelegentlichen Bemerkungen, dass ein solcher Vorläufer bestanden hat, bin ich mit folgendem Resultat nachgegangen.

Im Rahmen der Bestrebungen Fussball spielen zu können, gründeten die Schüler der Klasse Obertertia der Realschule Villingen einen "Privat-Club" mit der Bezeichnung "FC Borussia" im Jahre 1918.

Vorstand war der Schüler (Primus) Boss ( Sohn vom Kaufhaus Boss ) Kassierer war Helmut Häring (Tiefbau) weitere Funktionäre sind nicht mehr bekannt. Es wurden Statuten aufgestellt, der Vereins-Beitrag war 5 Pfg. pro Woche.

Es wurden Spiele in d~~er~~ näheren Umgebung ausgetragen, die Ausrüstung musste natürlich jeder Spieler selbst besorgen.

Die Sache war aber mehr deshalb ein Prävisorium, weil mit der Untersekunda (Einjähriges Zeugnis) im Jahre 1919 der Verein aufgelöst wurde. Jeder Spieler bekam aus dem Kassenbestand DM 1,60 ausbezahlt. --

Es sind aber dann Schüler dieses Vereines - welche die Schule verliessen - in den VfB eingetreten, z.B. Josef Winter und Georg Berweck, dies war aber erst möglich, nachdem der VfB im Jahre 1920/21 gegründet worden ist.

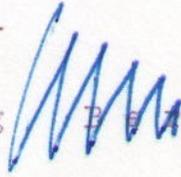
Obige Angaben mache ich im Rahmen von nunmehrigen Unterredungen mit dem Metzgermeister Hch. Bär und dem Kassierer des FC Borussia Helmut Häring.

Jch kann die Richtigkeit dieser obigen Feststellungen aufgrund der Gedächtnis-Stützen bestätigen, da ich ja selbst im FC Borussia mitgespielt habe und dann in den VfB eingetreten bin.

Jch erinnere mich - und das bestätigt auch Hch. Bär, dass wir sogar "Diplome" bestellt und verteilt haben.

Helmut Häring war früher einmal im Besitze eines Photos, auf dem die Mannschaft des FC Borussia festgehalten wurde. Er will versuchen dieses Photo zu finden, er wird es mir dann laihweise überlassen.

773 Villingen/Schw., den 12. Januar 1971

Georg  w e c k

773 Villingen/Schw., den 19.11.1969

An den Verein für Bewegungsspiele e.V.  
z.H. 1. Vorstand Herrn Erich Markstahler  
mit einer Zeitschrift für den Geschäftsführer

---

Sehr geehrte Sportkameraden,

An der Vorstandssitzung vom 18.11.1969 konnte ich nicht teilnehmen und bitte meine Abwesenheit zu entschuldigen.

Unter Hinweis auf meine Anregungen, eine Chronik zusammenzustellen, habe ich mir einige Gedanken gemacht, die ich hier weitergeben will.

Ich selbst kam als junger Sportler damals noch Realschüler 1920 zum VfB und kann eigentlich wenig zur Chronik beitragen. Im Jahre 1926 ging ich in die Fremde - dazwischen lagen die Jahre der Banklehre usw. - und da stand der Beruf im Vordergrund. Ich habe einige Zeit aktiv im VfB 1. und 2. Mannschaft mitgespielt und denke gerne an jene Zeiten einer guten Sportkameradschaft zurück, <sup>so war</sup> ~~an~~ die Zeit der Arbeitslosigkeit, der Inflation usw.

Der Verein bekam droben an der Vöhrenbacherstrasse ein in etwa geeignetes Gelände zur Verfügung gestellt, wir mussten hieraus erst einmal einen brauchbaren Sportplatz daraus machen, auf eigene Kosten natürlich.

In Nähe des Platzes befand sich ein Steinbruch, aus dem wir das notwendige Material - zum Teil nachts - kostenlos klauten, um die Ecken des Spielfeldes aufzustocken. Das war keine einfache Sache. Ein grosser Baum - in Nähe des damaligen kleinen Steinhauses ( für den Wegwart der Stadt ) stand am Spielrand. Sportkamerad Philipp Schäfer kam eines Tages mit einigen Handgranaten - er war aktiver Soldat - mit einigen Vorbereitungen verschwanden wir auf Kommando hinter dem kleinen Steinhaus und mit lautem Knall lag der Riesenbaum mitten im Spielfeld nicht ohne die Stromleitung zu beschädigen ! So war das eben früher, genannt Selbsthilfe.

Finanziell war der VfB nie auf starken Füßen, aber jeder Kamerad egal welchen Standes, welcher Herkunft, welchen Berufes, welcher Konfession usw. bekam sein Bier und Vesper, indem wir die Moneten zusammenlegten. Zuschüsse gab es natürlich nicht, der gesamte Sportbetrieb befand sich nach dem 1. Weltkrieg erst wieder im Aufbau, dafür hatte die Öffentliche Hand verständlicherweise kein Geld übrig. Dass jeder seine Fahrt selbst zahlen musste, verstand sich am Rande des Geschehens, nach auswärts ging es oft mit dem Fahrrad. Man kann jene Verhältnisse mit den heutigen Realitäten nicht vergleichen, nicht die Spur davon ! Inzwischen ging es im Sport, in erster Linie aber beim Fussball, vom reinen früheren Idealismus zum reinen Materialismus. Das wird sich in absehbarer Zeit nicht ändern.

M.W. hatte der damalige Turnverein - in dem ich u.a. in der Meisterriege turnte - Bilder davon habe ich noch - und der Athletenverein je eine Unterabteilung für Fussball, diese Abteilungen machten sich sozusagen selbstständig und gründeten im Zuge einer Fusion den VfB Villingen. Der 1. Vorstand war Hauptlehrer Riesterer - ein Sohn von Uhren-Riesterer Brunnenstrasse - der ganz jung plötzlich verstarb. Ob man im Hause Riesterer heute noch Material über den VfB finden könnte, kann ich nicht beurteilen, versuchen müsste man es.

Jch hatte den Hauptlehrer Sutor schon einmal gebeten, sich einer Chronik anzunehmen, leider war er da ein Versager und die Sache blieb liegen, offenbar wusste er nicht, wie man die Sache macht. Darüber hier folgende Überlegungen als Anregung für den Beauftragten für diese im übrigen unerlässliche Chronik.

Offenbar ist wenig oder kein Material aus früheren Zeiten des VfB vorhanden. Aber irgendwo liegen Akten usw. - man muss sie eben aufstöbern-  
Davon ausgehend, dass meine Vermutung richtig ist. sind wir auf folgende Massnahmen angewiesen :

- 1.) Befragungen von Gründungsmitglieder. Das ist deshalb schwierig, weil es bald 50 Jahre her sind. Jch denke an Oskar Kammerer, der später lange Jahre in der 1. des FC 08 gespielt hat.  
An Rektor Burgbacher - vorher Lehrer in Niedereschach . Er hat übrigens früher beim FFC Freiburg Links aussen gespielt.  
An die Gebrüder Kornwachs - Glaserei - 2 Brüder haben damals beim VfB gespielt.  
Kamerad Rungas, ein stets eifriges Mitglied des VfB.  
Jeder Befragte kann weitere Adressen angeben, wohin man sich sonst noch wenden könnte.
- 2.) Befragungen alter Spieler des 08 z.B. Wilhelm Schmid , der aus englischer Gefangenschaft zurückkommend, wesentliches für den Fussballsport beigetragen hat. Dessen 2 Brüder und andere mehr.
- 3.) Was sehr bedeutsam ist - aber viel Zeitaufwand erfordert - Einst htnahme in die Tageszeitungen. Diese befinden sich im städtischen Archiv und können von allen Interessenten eingesehen werden. Das dürfte eine wesentliche Quelle sein, um die Erinnerung, die Begebenheiten auch des VfB zu erfahren. Damals haben alle örtlichen Zeitungsorgane über das Geschehen genau so berichtet, wie heute es geschieht.

Man wird in mühevoller Arbeit Stein zum Stein tragen müssen, um eine Übersicht über den VfB in den 5 Jahrzehnten zu erhalten.

Diese umfangreiche Arbeit kann nur jemand machen, der Zeit hat, ein Pensionär, ich denke hier an den Kamerad Jng. Neiningen. Als Chronisten sind mir bekannt:

1.) Hermann-Alex Neugart V. Kalkofenstr. 8

2.) RA Kurt Müller V. Wehrstrasse 1 ( er hat sicher manchen guten Gedanken und kann geeignete Hinweise geben, zur Förderung der Arbeit.

Sicher gibt es noch mehr Personen, die in der Lage sind zum Vorhaben Beiträge zu leisten, Hinweise und Tips zu geben. 2 Brüder vom damaligen Hauptlehrer Winter - beide auswärts wohnhaft - Schillerstrasse 1 waren damals 1920 auch aktive Spieler. Frage : wo kann man Photos auftreiben ?

Wenn mir noch geeignete Ideen kommen, so werde ich diese kundtun.

Eben fällt mir noch folgende Begebenheit ein. Im Jahre 1924 wurde ich nominiert zu einem " Kurs für Leibesübungen und Jugendpflege " der geführt von dem bekannten Sportler Linnemann ( ich glaube er war Polizeioffizier ) in Karlsruhe stattfand. Die Unterkunft war in einer Kaserne, im übrigen wurden an die Kursteilnehmer strenge Anforderungen gestellt. Davon habe ich noch ein in hohen Ehren gehaltenes Photo. Ich habe noch 4 Photos auf dem Spieler des VfB sind, dieselben Bilder aber hat Kamerad Rungas bereits abgegeben.

---

Wenn ich nach aussen hin wenig zum Geschehen des VfB beitragen kann, so war ich im Herzen immer beim VfB und gab jedes mal mein Scherflein, wenn ich angesprochen wurde.

Wenn nun an der Spitze des Vereines ein neuer Mann steht, Kamerad Erich Markstahler, so kann ich dem Verein dazu bestens gratulieren. Er hat in schlechter Zeit ein schweres Amt angetreten, der VfB vegetiert sozusagen im Schatten des O8 - aber dessen 1. Vorstand Jng.Riegger sprach mich beim Spiel Offenbach an und meinte, er wünsche dem VfB alles Gute für die nahe und ferne Zukunft. Wir müssen mit dem O8 ein stets gutes Einvernehmen haben - es gab Zeiten des gegenseitigen Hasses - die einen waren glücklich, wenn die anderen verloren. Nun das ist ja vorbei.

Da ich beruflich immer noch stark beansprucht bin, kann ich mich wenig zur Verfügung und nur für Probleme des Ältestenrates bereithalten. Das bitte ich zu verstehen. Im Geiste singe ich mit den alten Kameraden, das Sportlerlied " Brüder lasst die Bundesfahnen . . . " Schwarz u. weiss sind unsere Farben. usw. usw.

Zum Schluss bitte ich den Verein mir die Statuen des VfB zugehen zu lassen.

Ich wünsche dem VfB für die Zukunft alles Gute in allen Bereichen eines Vereines, vor allen Dingen eine gute Kameradschaft.

Mit sportlichen Grüßen  
Georg Bezweck

1908: Wir befinden uns noch im tiefsten Wilhelmischen Zeitalter, einem strengen Obrigkeitsstaat. Hans Grade gelingt in jenem Jahr in Magdeburg der allererste Motorflug in Deutschland, Melitta Benz erfindet den Kaffeefilter, das Unternehmen Maggi bringt den Brühwürfel auf den Markt und Frauen ist es von nun an erlaubt, in Parteien einzutreten, was auf reichlich Widerstand stößt.

Auf Widerstand stoßen im beschaulichen, knapp 10.000 Einwohner zählenden Villingen im Schwarzwald 1908 auch einige junge Herren, die es sich in den Kopf gesetzt haben, einen Fußballverein zu gründen. Im gleichen Jahr 1908 hatte es in Basel gegen die Schweiz das erste Ländspiel einer deutschen Fußballnationalmannschaft gegeben.

## „Fußballspielen verboten“: Die Anfänge des Sports in Villingen

Bereits um die Jahrhundertwende waren einige Fußballenthusiasten in Villingen aufgetreten, die Stadtberehen gehörten nicht dazu.

1900 las sich ein Hinweis im Villingener Ratsprotokoll an den Turnverein, dass „wir das Fußballspiel sowohl innerhalb wie außerhalb der Turnhalle ein für allemal untersagen, da die Scheiben an der Stelle selbst sowie die Beschädigung an den frisch gesetzten Bäumen uns hierzu veranlassen“.

Als erster Fußballverein in Villingen hatte sich 1904 der „Fußballklub Badenia“ mit zwölf Mitgliedern angemeldet. Dessen Bitte an den „Hochwohlthöblichen Gemeinderat“ um Überlassung eines Teils der Amtmannwiese zum Zwecke des Fußballspiels wurde jedoch einstimmig abschlägig beschieden. Die Stadtväter schauten dem Treiben sehr skeptisch zu.

Eine große Rolle bei der Verbreitung des Fußballsports spielten Schüler – vor allem die der Realschule. Als Vorbild dienten die fußballverrückten Freiburger Jungendlichen (schließlich wurde der Freiburger FC 1907 Deutscher Meister).

Der Villingener Lokalhistoriker Josef Honold erinnerte sich an die Jahre 1903/04: „Namentlich unser einjähriger Primus, Fritz Schatz, ließ uns auf Grund seiner Freiburger Erfahrung keine Ruhe, um uns von den jägerles- und Räuberlesstrefzügen in der Umgegend der Stadt abzubringen und unser Interesse dem Fußballspiel zuzuwenden. Kurz entschlossen sammelte er etwas Geld von uns ein, kaufte den allergrößten gewöhnlichen Ball, der in Villingen aufzutreiben war, ließ ihn in dicke Stoffhüllen einnähen und exerzierte uns in die Regeln des neuartigen Sportes ein. Die Wiesen am Schwanenteich – zwischen Brigach und Brigachstraße – benützte man ungefragt als Kampfplatz. Da die Grünfläche des Rasens unter der Einwirkung des Getrampels nicht sonderlich gedieh, wurde die Polizei eines Tages auf uns aufmerksam und jagte uns davon. Als

weitere Folge erhielten wir eine Vorladung vor den Direktor, die in eine Verwarnung und Strafandrohung bei weiterer Beschädigung städtischen Eigentums ausklang.“

Man verlegte den Spielplatz auf die Rosswette und wurde später mit dem Besitzer einer „mageren Wiese an der Waldstraße“ (Honold) einig, dem man eine Benutzungsgebühr bezahlte. Mit Eintritt des Winters schlief der Fußball allmählich ein, zumal auch „der Gummiballschlapp gehauen war“.

Schüler Fritz Schatz organisierte jedoch eine Kasse und kassierte wöchentlich zehn Pfennige, bis die Summe im Frühjahr auf 10 Mark angewachsen war. Der Hobbyzeichner Schatz schickte seinen Freunden dann eine Postkarte mit der Karikatur eines Fußballers: „Ball bestellt. 23.03.04 Fritz“.

„Das Eintreffen des wirklich richtigen Fußballes war für uns kein geringes Ereignis“, erinnerte sich Lokalhistoriker Honold.

Ein Teil dieser Villingener Schüler war es wohl auch, der für die Gründung des „Fußballklub Badenia“ verantwortlich gewesen war. Dem Verein allerdings war kein langes Leben beschieden. Noch im Verlaufe des Jahres 1905 löste er sich wieder auf, was nicht bedeuten sollte, dass die Fußballbegeisterung erlahmt war. Drei Jahre später gründeten „Badenia“-Mitglieder mit dem „Schwarzwälder Sportsverein“ einen weiteren, allerdings ebenfalls recht kurzlebigen Fußballclub.

## Initiative aus dem „Riet“: Die Gründung des FC 08

Geographisch waren es vor allem junge Ballsportfreunde aus dem „Rietviertel“, die für die Gründung des FC 08 Villingen verantwortlich zeichneten. Bereits seit Jahren wurde im Riet gegen den Ball getreten, und zwar keineswegs nur zur Freude der Anwohner, die das mindestens als Lärmbelästigung begriffen. Klaus Willner beschreibt in seinem Buch „Vom Spiel zum  (1998) die Lautstärke der Riet-Kicker wie folgt: „Dabei übertönten sie mit ihrem Mundwerk sogar noch den Lärm des benagelten Schuhwerkes um ein Mehrfaches.“

Nach dem gescheiterten Versuch der „Badenia“ gab es zwar Realschüler, die ohne Verein auf dem städtischen Gelände zwischen der Schwedendamm- und der Warenburgstraße gegen den Ball traten. Eine aussichtsreiche Vereinsgründung aus Villingener Fußballern ergab sich jedoch erst wieder im Jahr 1908 – und zwar eine, die die Geschichte der Sportstadt Villingen nachhaltig prägen sollte.

Standesgemäß elf junge Herren waren es, die sich am 1. Oktober 1908 im Gasthaus „Tor-

gart, Hugo Schwarz, Gustav Müller, Louis Bikart, Wilhelm Heinzmann, Egon Deuller, Julius Erslinger, Karl Hermann, Martin Hauser, Johann Blessing, Franz Heim, Anton Hilsler, Adolf Griebhaber, Maler Karl Saier, Karl Biesinger, Schreiner Flöss, Schreiner Rudolf Engesser, Eugen Mauche, Friseur Willi Hagenjos, Robert Petersohn, Kaufmann August Lamprecht, Friseur Seitzer, Reinder Doller, Kaufmann Karl Konstanzer, der „Lindenhof“-Wirt Wehrle sowie den Schwenninger Wilhelm Liebermann zählt Klaus Willner exemplarisch für die ersten Nullacht-Jahre auf.

## Karl Anton Kratschmer: Der erste Trainer

Er war der erste Trainer des FC 08 Villingen – und ein sehr engagierter dazu: Karl Anton Kratschmer (auf dem Bild stehend ganz links). Geboren im November 1882 in Wien begeisterte er sich schon früh für den Fußballsport und wurde als „überragender Mittelläufer“ alter Wiener Schule bezeichnet. Kratschmer kam 1910 nach Villingen und schloss sich dem FC 08 an. Nachdem zuvor in Versammlungen gewählte „Spieleiter“ (etwa Karl Bader, Franz Grüber oder Otto Müllhäusler) Kapitänfunktionen ausgeübt hatten, war Kratschmer ab 1915 der erste wirkliche Coach des FC 08. „Er gab der Villingen Mannschaft Halt und neue Impulse, leitete das Training mit großer Hingabe“, schreibt der Vorsitzende Richard Knecht. Mit Kratschmer (der zwischendurch auch in Protokollen „Kratschmer“ hieß) gewannen die Nullachter 1916 die Bezirksmeisterschaft sowie die Kreisgaumeisterschaft. Aufgrund seiner Verdienste als Spieler und Spieleiter wurde Karl Anton Kratschmer im Jahre 1919 zum Ehrenmitglied des FC 08 ernannt. Bis 1921 amtierte er – dann erfasste ihn eine schwere Krankheit. Im Juni 1922 starb er – gerade einmal 39 Jahre alt – im Lungenanatorium Friedrichsheim bei Kandern.



Erst elf Jahre später gab es das erste weibliche Mitglied, die „Kronenwirtin“ E. Mayer, neben acht männlichen Fußballern Nullachterin wurde, was sich im Protokoll wie folgt las: „Die 9 Herren wurden einstimmig aufgenommen.“

Die Spiele des Vereins fanden in den ersten Jahren teilweise auf dem Hubenloch, meistens aber auswärts statt. Gegen den FC Furtwangen setzte es auf der Rabenhöhe eine 0:7-Niederlage. Das Rückspiel wurde wegen Platzproblemen erneut auf der Rabenhöhe ausgetragen: hier hieß es diesmal aus Sicht der Nullachter.

## Alle vom Platz: Erstes Skandalspiel

Auch in Villingen war der FC 08 zunächst keineswegs die automatische Nummer eins, eine 0:6-Klatsche gegen den aus dem Fußballverein (FV) entstandenen VfB aus dem Jahr 1911 beweist, der auf dem Sportplatz bei der „Werner’schen Schreinerei“ (dem heutigen Benedikterring) sein Domizil hatte.

Im Jahr darauf führte das Aufeinandertreffen von VfB und FC 08 zu einem ersten Skandal. Die Nullachter gewannen „hinter dem Lindenhof“ mit 3:1, wobei, so die Heimatpresse, „Spiel nach Halbzeit ziemlich hart ausartete“. Nach einem umstrittenen Elfmeter für die Nullachter verließen die VfB-Akteure sieben Minuten vor Schluss geschlossen das Feld, was laut DFB-Regeln fünf weiteren Gegentoren gleichkam. Endstand also: 8:1.

Das Spiel sorgte für rege Nachberichte von beiden Seiten in den Zeitungen und die Kompetenz des Schiedsrichters, der im Normalfall immer von einem der beiden Kontrahenten gestellt wurde. Zitat aus einem Artikel des FC 08 im „General-Anzeiger“: „Betreffs Schiedsrichter können wir ohne Voreingenommenheit konstatieren, dass sich derselbe seiner Aufgabe besser gewachsen zeigte, als beim ersten Spiel der Schiedsrichter vom VfB.“

## 1913: Höchster Sieg der Vereinsgeschichte

Der FC 08 entwickelte sich – von der Mitgliederzahl her (1912 waren es 72), auch sportlich: Zwischenzeitlich überstand man 18 Begegnungen ohne Niederlage und demütigte am Weihnachtsfeierabend 1912 den Gast aus Stuttgart mit einem